



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kreise Wittlage und Bersenbrück

Nöldeke, Arnold

Hannover, 1915

Borgwedde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95707](#)

wahrscheinlich bald nach dem Gute Ovelgönne an der Hunte übergesiedelt. Die Kapelle zu Bohmte war ehemals Filiale der Kirche zu Ostercappeln und erhielt erst im Anfange des XVIII. Jahrhunderts Pfarrechte.

Beschreibung.

Altar.

Beichtstuhl.

Monstranz.

Taufe.



Abb. 11. Kirche in Bohmte; Taufe.

schnitt. Das Gefäß langachteckig, mit Deckel versehen; flaches Schnitzwerk am Schaft und Gefäß. Ende XVIII. Jahrhundert (Abb. 11).

Die dem hl. Johannes dem Täufer geweihte Kirche zu Bohmte bildet ein einfaches, auf rechteckigem Grundriß errichtetes Langhaus, das im Jahre 1751 an die Stelle einer älteren, verfallenen Kapelle trat (Abb. 9). Die Umfassungsmauern bestehen aus Haustein und sind von rundbogigen hochsitzenden Fenstern durchbrochen. Der Raum ist durch eine flache Balkendecke geschlossen. Auf dem Westgiebel sitzt ein Dachreiter.

Eine Sakristei ist der Südwand des Chores angefügt.

Der Hauptaltar aus Holz (Abb. 10), ein Werk der Mitte des XVIII. Jahrhunderts, hat glatte Säulen mit Verkröpfungen; das Altarbild ist neu. Das bekrönende Stück mit geschweifter Ummrahmung und gebrochenem Giebel hat je eine Engelsfigur zur Seite. Der Nebenaltar, ebenfalls Holz; ausgehendes XVII. Jahrhundert.

Ein Beichtstuhl: Holz, Ende XVIII. Jahrhundert.

Eine Strahlenmonstranz, Silber, teilweise vergoldet.

Eine Taufe, Holz, hohe Kelchform, Fuß und Schaft von rechteckigem Querschnitt. Das Gefäß langachteckig, mit Deckel versehen; flaches Schnitzwerk am Schaft und Gefäß. Ende XVIII. Jahrhundert (Abb. 11).

Borgwedde.

Borgwedde, ein am Nordabhang des Wiehengebirges zwischen Vehrte und Venne belegenes, ehemals adliges und landtagsfähiges Gut, war ursprünglich im Besitz eines Zweiges der Familie von Bar und gelangte um 1599 an die von Prenger. Schon unter den Baren hat wahrscheinlich ein festes Haus zu Borgwedde bestanden (Stüve a. a. O. II, 786 u. M. d. Hist. Ver. zu Osn. 7, 267). Das heute vorhandene Gutshaus entstammt dem XVIII. Jahrhundert.